

Konzeption

Familienzentrum Montafon

St. Gallenkirch



Impressum

Familienzentrum Montafon
gem.GmbH

Gerichtsweg 3
6780 Schruns

+43 664 9240089
office@famon.at

www.familienzentrum-montafon.at
www.famon.at

FaMo St. Gallenkirch

Zamangweg 26b
6791 St. Gallenkirch

+43 664 8772625
st.gallenkirch@famon.at

August 2024

Inhalt

Impressum.....	1
1. Vorwort	4
1.1. Ziele der Konzeption.....	4
2. Struktur.....	5
2.1. Kontaktdaten.....	5
2.2. Träger	5
2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon	5
2.4. Team.....	6
2.5. Gruppenstruktur.....	7
3. Orientierung	8
3.1. Leitbild	8
3.2. Bild vom Kind.....	9
3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit	9
3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter.....	11
4. Pädagogik / Prozesse.....	12
4.1. Pädagogischer Ansatz.....	12
4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	15
4.3. Eingewöhnung.....	17
4.4. Tagesablauf.....	18
4.5. Beobachtung – Dokumentation – Planung	20
4.6. Bewegung, Ernährung und Gesundheit.....	21
4.7. Bildungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.....	22

4.8. Kinderschutzkonzept	23
3.9. Teamarbeit	23
4.10. Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	24
5. Einblick in unsere Einrichtung	26
6. Literaturverzeichnis.....	28
Grundlagendokumente	29

1. Vorwort

Kinder entwickeln Urvertrauen durch liebende, verlässliche, kontinuierliche und sorgende Zuwendung der Eltern (Mutter, Vater oder Bezugsperson,). Urvertrauen basiert auf dem Vertrauen des Menschen/ des Kindes in sich selbst, dem Vertrauen ins „Du“, sprich ins Gegenüber, sowie dem Vertrauen ins Ganze, in die ganze Existenz. Dieses Verständnis der Bedeutung und Wichtigkeit des Urvertrauens ist Basis und Gründungsidee dieser Kinderbetreuungseinrichtung. Die Kinder verbringen einen Teil des Tages geborgen in unserer Einrichtung, während die Eltern guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen können.

Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern:

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“
(Maria Montessori)

Wir möchten die Kinder in ihrer Persönlichkeit respektieren, ihnen achtsam begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit begleiten.

1.1. Ziele der Konzeption

Mit der vorliegenden Konzeption machen wir unsere Arbeit für Eltern, Mitarbeiter und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, transparent. Wir beschreiben darin unsere Strukturen, zeigen auf, welche Sichtweisen, Werte und Haltungen unsere Arbeit mit den Kindern prägt und auf welchen pädagogischen Grundlagen wir unser Tun gestalten.

Diese Konzeption, dient auch als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit und erste Orientierung für jene, die neu dazukommen. Durch die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändert sich unsere Arbeit stetig.

2. Struktur

2.1. Kontaktdaten

FaMo St. Gallenkirch

Zamangweg 4

6791 St. Gallenkirch

Email: st.gallenkirch@famon.at

Mobil: +43 664 8772625

2.2. Träger

Familienzentrum Montafon gem.GmbH

Gerichtsweg 3

6780 Schruns

Mobil: +43 664 9240089

Email: office@famon.at

Homepage: www.familienzentrum-montafon.at

Geschäftsführung: Natalie Zuderell

www.famon.at

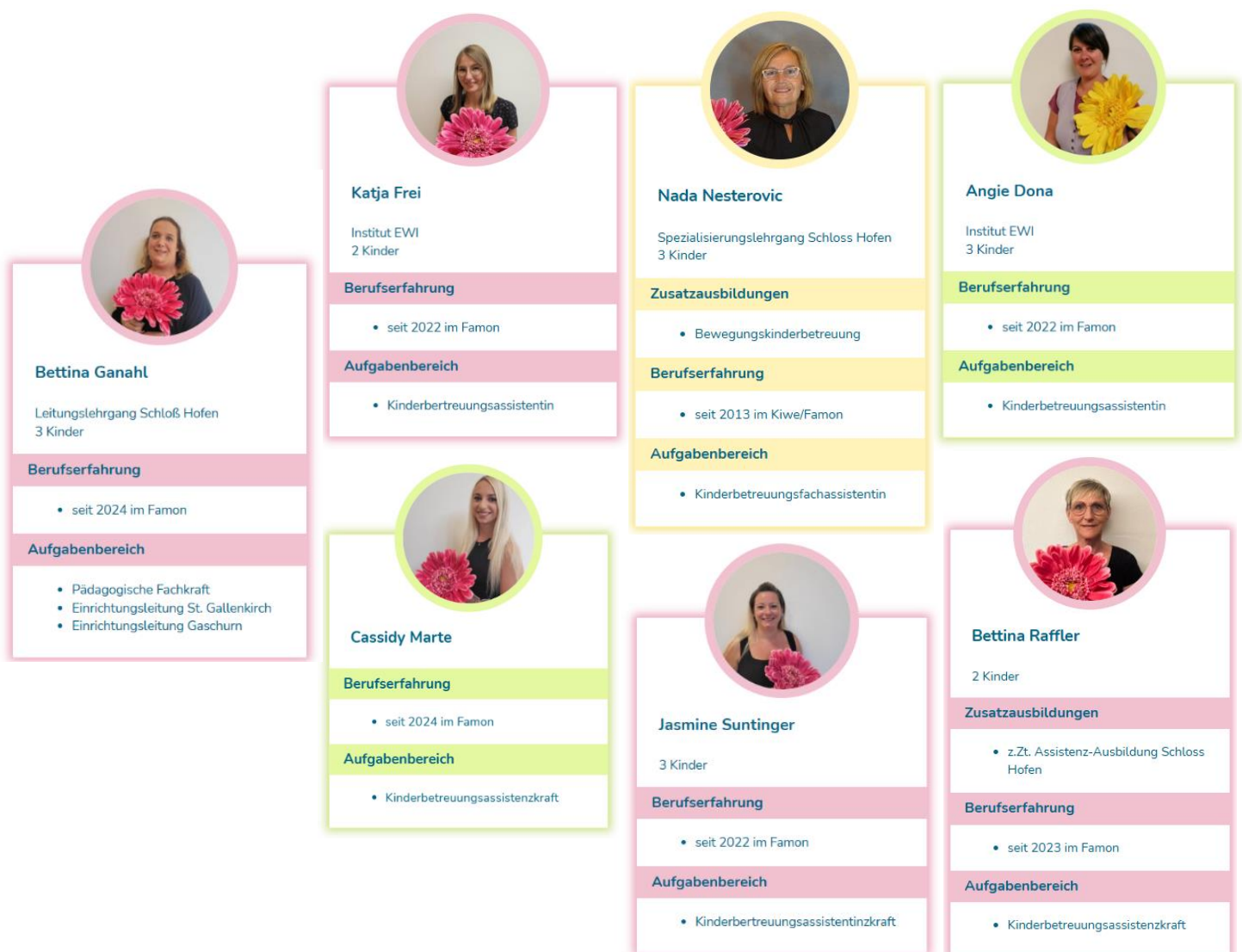
2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon

In der Konzeption des Familienzentrum Montafon sind weitere Informationen aller Einrichtungen betreffend zu finden.

- Geschäftszeiten der zentralen Anlaufstelle im „alten Gericht“ (Gerichtsweg 3, Schruns)
- Standorte / Einrichtungen (Gaschurn, Gortipohl, St. Gallenkirch, Schruns Sozialzentrum, Schruns Haus Montafon, Gantschier, Vandans und die Waldspielgruppe Au Graga)

- Betreuungsstruktur (Module und Modulzeiten, Ferienregelung, Anmeldung, Elternbeiträge, Datenschutz)
- Kinderrechte / Kindeswohl (Kinderschutzkonzept Famom Montafon)
- Qualitätsentwicklung
- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des Landes Vorarlberg:
 - Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Vorarlberg
 - Bundesbildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
 - Leitfaden für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes VlbG.
- Firmenorganigramm (Geschäftsführung, Verwaltungsassistent, Fachberatung, Bereichsleitung, Gruppenleitung, Tagesleitung, Assistenz, Reinigungspersonal)

2.4. Team



2.5. Gruppenstruktur

Wir sind eine Kinderbetreuungseinrichtung mit max. 12 Kindern im Alter von 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt (für Kinder, die mit Stichtag 31.8. vor Beginn des neuen Betreuungsjahres 3 Jahre oder jünger sind) und 3 Betreuungspersonen.

Die Räumlichkeiten des FaMon St. Gallenkirch befinden sich im ersten Stock der Volksschule. Dazu zählt ein Gruppenraum, eine Küche/Esszimmer/zweiter Gruppenraum, ein Gang/Bewegungsraum, ein Badezimmer mit Wickeltisch, 2 Kinder WCs und einem Erwachsenen WC, eine Garderobe und ein Dachbodenraum als Lager.

Zu den großzügig gestalteten Räumlichkeiten gehört ein Gartenbereich, mit einem großen Sandkasten mit Sonnensegel, einen Spielturm mit Rutsche plus zwei Schaukeln und einer Sitzgelegenheit.

Ebenso steht uns in den Ferien der Turnsaal der Volksschule und des Kindergartens St. Gallenkirch zur freien Verfügung.

Lichtdurchflutete Räume, bewegliches Mobiliar und vielfältiges Spielmaterial regen die Kinder an zu spielen und die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken und erkunden.

Wir sind mit einer großzügigen Grundausstattung an Spielmaterialien versehen. Neben herkömmlichen Materialien stehen den Kindern auch Naturmaterialien, die der Jahreszeit entsprechen, frei zur Verfügung.

Wir haben von Montag – Freitag von 7:00 – 13:00 geöffnet.

3. Orientierung

3.1. Leitbild

Für uns steht das Kind im Vordergrund mit seinen Stärken, aber auch mit seinen Schwächen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Entwicklungsschritten der einzelnen Kinder.

"Kinder sind wie Blumen.

Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will."

Friedrich Fröbel

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.



Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern und zu/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben im Umgang mit den Kindern.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum und Zeit zu geben um sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt erfolgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist.

Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder.

Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich selbst im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Situationen und Kinder einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben. Für Kinder ist es besonders wichtig, Kontinuität in der Betreuung zu erfahren. Dazu tragen liebevolle, gut ausgebildete und verlässliche pädagogische Fachkräfte und Assistenzkräfte bei.

3.2. Bild vom Kind

Jedes Kind wird kompetent geboren. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind eine einzigartige und sensible Persönlichkeit ist, die sich in ihrem eigenen Tempo entwickelt und seinem eigenen Rhythmus folgt. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Neugier, Interesse und Begeisterungsfähigkeit sind der Antrieb eines jeden Kindes. Es will den Dingen auf den Grund gehen und sucht selbst nach neuen Erfahrungen.

Mutig und selbstbewusst darf das Kind seiner Neugier freien Lauf lassen, denn wir begegnen uns und den Kindern offen, respektvoll und mit Humor.

Es ist uns wichtig, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum und Zeit zu geben, um sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt erfolgt auf einen Abgeschlossenen. Jedes Kind zeigt selbst, wann es für den nächsten Schritt bereit ist.

3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit

Die Wertebildung ist ein bedeutender Bestandteil des Kleinkindbetreuungsalltages, da Werte im sozialen Kontakt mit anderen entstehen. Entscheidend dafür ist, dass die Pädagoginnen und Betreuerinnen der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihre eigenen Wertevorstellungen, der Wert der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltung der Kinder und Familien bewusst sind.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und wichtig halten. Wertebildung geschieht meist implizit und „nebenbei“, denn Wertebildung findet ohne bestimmte Anlässe statt und über Vorbilder.

Frieden

Wir gehen in unserem Team mit allen wertschätzend miteinander um und legen großen Wert auf einen rücksichtsvollen Umgang im Miteinander.

Wir Pädagoginnen und Betreuerinnen sind Vorbilder in vielen Sachen wie zum Beispiel in der Konfliktfähigkeit, der Toleranz und Kritikfähigkeit mit den Kolleginnen und Kinder.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen ernst genommen wird.

Wir geben den Kindern Lösungsmöglichkeiten für ihre Probleme und Raum und Platz für „Gesprächskulturen“, sodass sie ihre Emotionen frei ausleben können. Dafür sind natürlich auch Rückzugsorte sehr wichtig, die wir den Kindern in unserer Einrichtung ermöglichen.

- **Partizipation**

Jedes Teammitglied wird bei uns in die pädagogische Arbeit miteinbezogen, dafür sind die regelmäßigen Teamsitzungen sehr wichtig.

Uns ist es wichtig, dass wir die Eltern in unsere Arbeit miteinbeziehen und freuen uns immer wieder auf Feedbacks von Festen, Gesprächen und Elternabenden.

Eine gesunde Integration der Kinder in unseren Alltag liegt uns am Herzen, da man so die Kinder am besten erreicht und ihnen ebenfalls die Freiheit des individuellen Entscheidens gibt.

Dazu ist es uns wichtig, dass Kinder je nach Bedürfnis und Lust an verschiedenen Einrichtungsgegenständen und Raummöglichkeiten wählen können.

- **Verantwortung- für sich, für andere, für die Natur**

Kinder sollen selbst über ihre Bedürfnisse entscheiden können (zum Beispiel wann sie Hunger haben, wann sie aufs WC gehen), dies muss jedoch auch geübt werden.

Jedoch ist auch der soziale Aspekt ein wichtiger Punkt in der Verantwortung, da Kinder lernen müssen aufeinander acht zu geben. Den Kindern bringen wir einen guten Umgang mit der Natur bei, da sie schon im Kleinkindalter wissen sollten, was gut oder schlecht für unsere Natur ist.

- **Empathie**

In unserem Team achten wir darauf, dass wir einen rücksichtsvollen Umgang prägen. Dazu gehört das aufmerksame Zuhören und Zusehen gegenüber den Teammitgliedern.

Eltern und Familien sind und bleiben die Experten ihrer Kinder. Uns ist die wertschätzende Kommunikation zwischen Betreuerin und Elternteil sehr wichtig, deshalb begegnen wir auch den Eltern auf Augenhöhe.

Wir versuchen unseren aufmerksamen Blick immer wieder zu verbessern um den Bedürfnissen der Kinder hinterher zu kommen (Antennen schärfen). Kinder dürfen ihre Emotionen bei uns ausleben und wir versuchen diesen Prozess sprachlich zu begleiten.

- **Toleranz und Offenheit**

Wir haben in unserem Team individuelle Charaktere mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen usw., jedoch sehen wir uns immer als Team. Deshalb sind wir Vorbilder für die Kinder und Eltern in Sachen Toleranz und Akzeptanz.

Unsere Ausstattung spiegelt dieser Wert in verschiedenen Bereichen wider (Bücher, Lego, Puppen, Kleidung, usw.).

- **Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit**

Bei uns werden andere Meinungen im Team akzeptiert und besprochen, hier ist der „Schlüssel“ die Kommunikation.

Das offene Ohr gegenüber den Eltern ist uns sehr wichtig und wird bei uns in Tür- und Angelgespräche oder Elterngespräche umgesetzt.

Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse, die wir respektieren und achten und darauf so gut es geht reagieren.

- **Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit**

Meinungsfreiheit ist eine Grundlage in unserer Einrichtung, da jeder eine Meinung vertritt. Für Kinder aber auch Eltern ist es wichtig, dass sie auch „Nein“ sagen können und dies muss akzeptiert werden. Wir versuchen in unserem Alltag die Selbstständigkeit der Kinder zu stärken.

Ebenfalls sind Eltern aber auch Betreuerinnen Vorbilder im „Nein- Sagen“, da Kinder dies auch akzeptieren müssen.

- **Gemeinschaft und Freundschaft**

Wir das Team vom Famon, mit Eltern und mit Kindern sind eine Gemeinschaft. Darum feiern wir gerne mit den Kindern, aber auch mit den Eltern unsere Feste und Feiern, um diese Gemeinschaft zu pflegen. Gemeinsame Rituale und Regeln helfen den Kindern sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen.

Ebenfalls ermöglichen wir in unserer Einrichtung, dass Kinder ihre ersten außerfamiliären Beziehungen (Freundschaften) entwickeln.

3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter

Für uns Pädagoginnen steht das Kind im Mittelpunkt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und autonom seinen Alltag zu gestalten. Wir nehmen uns Zeit und geben ihnen Raum, ihre Stärken zu entdecken und sie bestmöglich zu fördern. Die Kinder können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren und voneinander lernen.

- Wir möchten den Kindern ein Umfeld bieten, in dem Geduld, Gelassenheit und Gerechtigkeit eine Konstante bilden. Wir interessieren uns für sie und sind offen für neue Ideen.

- Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen werden.
- Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Zuneigung, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten.
- Wir respektieren die Grenzen der Kinder und stehen ihnen wertschätzend und empathisch gegenüber.
- Wir besuchen das ganze Jahr Fortbildungen, um uns in der pädagogischen Arbeit weiter zu entwickeln.

Unser Leitsatz „**Hilf mir es selbst zu tun!**“ (Maria Montessori) bedeutet für uns, die Kinder liebevoll zu begleiten und zu unterstützen, in ihrem Tun zu bestärken und die Chance zu bieten, selbst Lösungen zu finden.

4. Pädagogik / Prozesse

4.1. Pädagogischer Ansatz

Emotionale und soziale Beziehungen

Ein liebevoller und wertschätzender Umgang ist uns sehr wichtig. Jedes Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen ernst genommen und respektiert.

- Uns ist der soziale Kontakt zu anderen Kindern, aber auch zu uns Betreuungspersonen sehr wichtig.
- Die Kinderbetreuungseinrichtung ist ein Ort, bei dem die ersten Freundschaften der Kinder sich entwickeln.
- Kinder haben die Möglichkeit ein starkes Vertrauensgefühl zu den Betreuerinnen aufzubauen.
- Emotionen können bei uns in der Einrichtung ausgelebt werden und werden vom Team sprachlich begleitet.
- Wir bemühen uns die verschiedenen Emotionen der Kinder zu verstehen (Empathie)
- Der achtsame Umgang mit den Gruppenmitgliedern (Kinder und Erwachsene) wird durch Regeln unterstützt.
- Uns ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig (Erfahrungsaustausch), da immer noch die Eltern die Experten ihres Kindes sind.

- Wir begleiten die Kinder sich in der Gruppe zurechtzufinden und unterstützen sie auf diesem Weg.

Ethik und Gesellschaft

Wir setzen uns mit den verschiedenen Werten und Haltungen in der Natur, Familie und in der Gesellschaft auseinander.

- Jedes Elternteil wird respektiert, egal welche Herkunft, Sprache, Kultur, Religion, oder Geschichte mit sich bringt. Wir wertschätzen dies und treten diesem offen entgegen.
- Uns ist die Vermittlung von Ritualen und Regeln sehr wichtig, da dies den Kindern Sicherheit und Struktur im Betreuungsaltag gibt.
- Wir sind stets offen für andere Kulturen und Festlichkeiten.
- Traditionelle Feste unseres Jahreskreislaufs werden bei uns gefeiert
- Die Partizipation im Alltag ist ein wesentlicher Punkt in unserer Einrichtung.
- In unseren Materialien und Spielkulturen spiegeln sich die Diversität unserer Gesellschaft wider (Puppen, usw.)

Sprache und Kommunikation

In unserem Leben spielt die Sprache eine sehr wichtige Rolle, da sie der Schlüssel zu guten sozialen Beziehungen ist.

- Wir versuchen mit den Kindern auf Augenhöhe zu kommunizieren.
- Wir unterscheiden zwei Ziele unserer Sprachförderung:
 1. gezielte Sprachförderung wie, Singen, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbücher, Gespräche und
 2. die Sprachförderung im Alltag, sprich in Alltagssituationen, wie zum Beispiel die Körpersprache (Nonverbale Kommunikation).
- Wie bieten den Kindern Raum und Platz für Rollenspiel, da diese meist von den Kindern sprachlich begleitet werden.
- Uns ist es wichtig, dass wir Alltagshandlungen wie, die körperliche Hygiene, das An- und Ausziehen, Gefühle ausleben, Konflikte zwischen den Kindern zu lösen sprachlich begleiten.
- Wir legen großen Wert darauf Dinge sachgerecht (Sachrichtigkeit) zu benennen.
- Wir wollen in unserer Einrichtung eine angenehme Atmosphäre schaffen, sodass die Kinder von sich aus gerne erzählen und sprechen.
- Mithilfe vom BESK werden die Kinder, die in den Kindergarten kommen, von uns im Frühjahr beobachtet.

Bewegung und Gesundheit

Kinder sollen ihren Körper kennen und begreifen lernen. Durch das Erfahren und Wahrnehmen des eigenen Körpers zur Umwelt werden Körpergefühle und Körperbewusstsein gefördert.

- Wir geben den Kindern den Raum und die Aktivitäten um ihren Bewegungsdrang zu stillen.
- Wir legen großen Wert auf eine gesunde Jause.
- Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder bei der Körperpflege oder beim WC- Gang wird stets geachtet.
- Die Eigenständigkeit der Kinder ist in unserer Einrichtung ein wesentlicher Punkt, worauf wir achten.

Ästhetik und Gestaltung

Wir Orientierung uns an der Natur und Umwelt und versuchen sie in unserem Betreuungsalltag so oft wie möglich einzubauen.

- Wir fördern die Kinder in ihrer Kreativität. Wichtig dabei ist, dass wir auf keinen Fall die Arbeiten der Kinder bewerten, sondern sie so akzeptieren wie sie von der Kindeshand erschaffen wurde.
- Ebenso ist uns wichtig, dass die Kinder verschiedenste Materialien ausprobieren können und verschiedenste Techniken anwenden können.
- Wir orientieren uns an der Natur, deshalb arbeiten wir in unserer Einrichtung so oft es geht mit Materialien aus der Natur.
- Wir bieten den Kindern verschiedenste Instrumente an und sie dürfen mit diesen frei experimentieren.
- Die Singstimme wird ständig in unserem Alltag eingebaut, sowie auch die Gitarre die oftmals Lieder der Kinder begleitet.

Natur und Technik

Die Natur spielt in unsrem Kindesalltag eine bedeutende Rolle, da wir uns sehr oft draußen aufhalten.

- Wir unternehmen mit den Kindern Spaziergänge im Freien oder besuchen unseren Garten der Einrichtung.
- In unsren Alltag eingebaut ist die mathematische Frühförderung, sprich das Grundverständnis von Zahlen, Formen, Farben und Muster.
- Wir nehmen uns sehr viel Zeit für die kleinen Dinge in der Natur.

- Die Jahreszeiten stehen bei uns im Mittelpunkt, deshalb arbeiten wir jahreszeitenorientiert.
- Die Verwendung von Neumaterialien im Alltag liegt uns sehr am Herzen.
- Auch Experimente werden bei uns praktiziert.
- Wir beziehen die Kinder in alltägliche Situationen mit ein (lebensweltorientiertes Arbeiten).
- Egal ob es schneit oder regnet, uns liegt das Rausgehen in die Natur bei jedem Wetter am Herzen und möchten dies auch den Kindern so vermitteln.

Feste und Feiern

Wir sind sehr bemüht mit den Kindern gemeinsam Feste zu feiern. Dabei werden die Kinder in die Vorbereitungen der Feste miteinbezogen und haben tolle Ideen, die sie dabei einbringen können.

Unsere Einrichtung ist jedoch an kein Fest im Jahreskreis gebunden und ist auch keiner Religion angehörig. Jedoch thematisieren wir verschiedenste Festtage wie zum Beispiel Erntedank, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Der Geburtstag eines Kindes in unserer Gruppe wird zudem ebenfalls gefeiert. Dieser wird anhand von dem Geburtstagsritual gefeiert. Jedes Kind bekommt ein kleines Geburtstagsgeschenk.

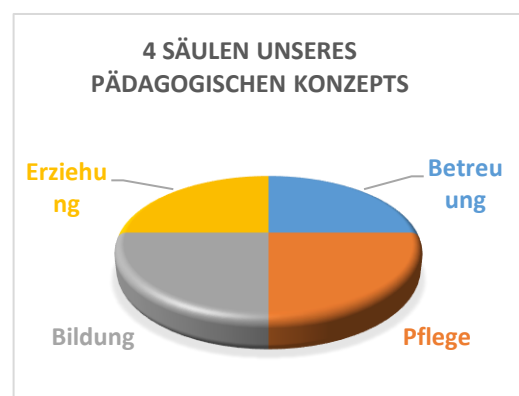
Gegen Ende des Betreuungsjahres organisieren wir ein großes Abschlussfest, dazu laden wir alle Eltern und Erziehungsberechtigten mit ein.

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Unser Hauptziel liegt darin, selbstsichere und im Urvertrauen gestärkte Kinder einen Teil ihres Lebensweges zu begleiten und unterstützen. Wir wünschen uns, dass die Kinder stark und vertrauensvoll ihre eigenen Schritte im Leben setzen können und freudvoll in ihre Zukunft sehen.

Das pädagogische Konzept baut auf vier Säulen auf:

- Betreuung
- Pflege
- Bildung
- Erziehung



Diese stellen eine Einheit dar und sind voneinander anhängig.

Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Liebe, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern oder den Erziehungsberechtigten. Wir gehen auf Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich ein. Wie achten die Interessen des Einzelnen und bemühen uns, diese in die Gruppe der Kinder zu integrieren. Jedes Kind soll sich als Teil einer Gruppe erleben und als Teil des Familienzentrums sehen.

Betreuung:

Besonders in der Kinderbetreuung betreuen und sorgen wir für die Kinder in einem hohen Ausmaß. Das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung findet im engen persönlichen Kontakt zu den Betreuerinnen seinen Ausdruck und wird durch deren Nähe sichergestellt. Ebenso steht jede Betreuerin zum allfälligen Trostspenden bereit. Wir leben den Kindern eine herzliche und kollegiale Umgangsweise vor. Jedes Teammitglied übernimmt für jedes Kind die Verantwortung und wahrt die Aufsichtspflicht.

Mit dem gemeinsamen Essen in der Einrichtung möchten wir das Vertraute aus dem Elternhaus der Kinder in unsere Gemeinschaft miteinbeziehen. Wie auch im Elternhaus nehmen wir Rücksicht auf verschiedenen Geschmacksvorlieben der Kinder. Das Personal spielt dabei eine wichtige Rolle, sie sind die Vorbilder der Kinder und essen auch mit. Dies gibt den Kindern eine familienähnliche Struktur, die Schutz und Vertrauen mit sich bringt.

Pflege:

Bei den notwendigen Pflegetätigkeiten werden die Kinder altersgemäß und entwicklungsbedingt miteinbezogen. Sie werden in ihrer selbstständigen Durchführung von uns Betreuerinnen bestmöglich unterstützt und begleitet. Hier ist uns ganz wichtig die liebevolle Art der Pflege, damit sich die Kinder auch geborgen fühlen können.

Bildung:

Bildung ist in erster Linie die Entwicklung der geistig-seelischen und körperlichen Anlagen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese Bildung wollen wir den Kindern im spielerischen selbstständigen Umgang ermöglichen.

Dabei wollen wir den Kindern genau jene Hilfe anbieten, die sie zur Umsetzung ihrer inneren Bildungs- und Entwicklungsbaupläne persönlich benötigen. So können sie ganz eigenständig in ihrem ganz persönlichen Tempo unsere Welt entdecken.

Wir orientieren uns an den Interessen der Kinder und bieten so unterschiedliche Spiel- und Lernfelder zur freien Entwicklung an. Dabei stärken wir die Kinder spielerisch in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen und respektiert werden.

Erziehung:

Wir in der Einrichtung sehen uns nicht für die „Grunderziehung“ der Kinder zuständig. Hier liegt ganz klar die Verantwortung und Aufgabe bei den Eltern und Erziehungsberechtigten selbst.

Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern „Hilf es mir selbst zu tun“ (Maria Montessori).

Unsere Arbeit wird von den Erziehungsvorstellungen der Maria Montessori geprägt. Diese Pädagogik „Pädagogik vom Kind aus“ ist nun 100 Jahre alt- und noch immer genau so aktuell wie zu Beginn des reformpädagogischen Zeitalters.

Montessori Pädagogik bedeutet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ Maria Montessori

4.3. Eingewöhnung

Für jedes Kind ist der Eintritt in eine Kindergruppe ein großes Ereignis. Es gibt neue Bezugspersonen, neue Räumlichkeiten und viele unbekannte Kinder. Einige Neankömmlinge werden von Neugierde und Entdeckungsfreude getrieben, andere wiederum sind ängstlich und scheu.

Gerade am Anfang kann es schwer sein, sich an die neue Situation zu gewöhnen, die äußert sich in den unterschiedlichsten Gefühlen.

Um die Eingewöhnungsphase optimal zu gestalten und den Kindern und Eltern einen guten Start zu ermöglichen, orientieren wir uns am bewährten „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dies ist ein pädagogisches Konzept, welches die elternbegleitende Eingewöhnung in den Kindergruppenalltag unterstützt. Behutsam und verständnisvoll möchten wir Sie und Ihr Kind bei der Ablösung und der Eingewöhnung begleiten.

In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und den Betreuerinnen vertraut gemacht.

4.4. Tagesablauf

Bringzeit von 7:00 – 9:00 Uhr:

Wir bitten Sie Ihr Kind bis spätestens 9:00 Uhr zu bringen, damit es auch genug Zeit hat bei uns langsam in den Tag zu starten. Bei der Übergabe vom Kind findet je nach Bedarf ein kurzes Austauschgespräch zwischen Tür und Angel statt. Im Anschluss gehen die Kinder ans Fenster und winken den Eltern noch zum Abschied.

Freispielzeit 7:00 – 10:00 Uhr:

Die Freispielzeit ist eine wichtige Phase für die Kinder, in der wir nicht viel eingreifen. Die Kinder sollen freispielen und von sich aus neue Ideen entwickeln. Wir animieren die Kinder nicht, sondern wir unterstützen sie in ihrem Tun. Sie können Spielmaterial, Spielpartner und Spieldauer frei wählen.

In der ersten Freispielzeit bieten wir den Kindern immer etwas zum Basteln an. Manche sind geplante Bastelarbeiten und bei manchen können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und darauf losarbeiten.

Alles was die Kinder an gebasteltem mitbringen, kommt auch wirklich von den Kindern. Wir helfen ihnen, wenn sie Hilfe benötigen, aber ansonsten machen sie alles selbstständig.

Ab und an bieten wir den Kindern auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B: Brot backen, Kekse backen, Suppe kochen, ... in der Freispielzeit an.

Je nach Bedarf bieten wir den Kindern ein kleines Frühstück an, da viele zu Hause nichts essen. Wir geben uns Mühe, dass es abwechslungsreich ist und es die Kinder mögen (z.B: Cornflakes, verschiedenes Obst, Salzstangen, Butterbrot, ...).

Aufräumritual 10:00 – ca.10:15 Uhr:

Immer ein anderes Kind darf mit der Glocke rund umgehen und wir singen „Alle Kinder aufräumen“ -> anschließend wird gemeinsam aufgeräumt

Händewaschen/ WC: Fragerunde welche Kinder aufs WC müssen und welche gewickelt werden müssen, die Kinder waschen sich die Hände

Angebot am Tisch / Morgenkreis 10:15 – 10:20 Uhr

Bevor wir essen machen wir entweder ein Fingerspiel, besprechen die wichtigen Dinge vom Tag (Wer ist da? Wer fehlt? Was steht heute noch am Programm? Was haben wir schon gemacht?), singen ein Lied oder erzählen von unseren Erlebnissen.

Gemeinsame Jause 10:20 – 10:45 Uhr

Jedes Kind hat seine eigene Jause dabei. Die Kinder dürfen die Jause mit anderen Kindern teilen und etwas tauschen, wenn sie möchten. Die Kinder können während dem Essen ungesüßten Tee oder Wasser trinken, das sie sich selbst in ihr Glas nachschenken können.



Bildungsangebot 11:00 – 11:15 Uhr

Je nach Thema gibt es unterschiedliche Angebote (z.B: Kreisspiel, Singen eines Liedes, Massagegeschichte, Vorlesen eines Bilderbuches, ...). Die Dauer des Angebots variiert.

Freispiel 11:15 – 13:00 Uhr

Zweite Freispielzeit oder hinausgehen (Garten, spazieren gehen)

Abholzeit von 11:30 – 13:00 Uhr:



Sie können frei wählen zu welcher Zeit Sie Ihr Kind abholen möchten. Wenn Sie Ihr Kind abholen, findet ein kurzer Austausch über das Befinden des Kindes und den Besonderheiten des Tages statt.

4.5. Beobachtung – Dokumentation – Planung

Dokumentation- Portfolio:

Durch ständiges Beobachten verfeinert sich unsere Wahrnehmung in Bezug auf die Kinder immer mehr und mehr. Nicht nur die Kinder können von uns lernen, sondern wir können auch von den Kindern lernen. Unser Team lernt zu erkennen, was jedes einzelne Kind benötigt und bieten ihnen dementsprechende Aktivitäten und Spielmaterialien an.

Deshalb haben wir uns entschlossen, ein Kindes- Portfolio über das Jahr oder die Jahre, die ein Kind bei uns betreut wird, zu gestalten. Dabei halten wir alle wichtigen Entwicklungsschritte der Kinder fest und geben einen tollen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung.

Das Portfolio ist das Eigentum der Kinder und darf nicht ohne das Kind vorher gefragt zu haben, angeschaut werden.

Kurz vor dem Übergang in den Kindergarten bekommen die Kinder das Portfolio mit nach Hause und sie dürfen es behalten. Für die Kinder und Eltern ist es eine schöne Erinnerung an die Zeit in der Betreuungseinrichtung und für uns es ist es ein wichtiges Beobachtungsinstrument, um die Entwicklung der Kinder festzuhalten. Ebenfalls werden dort, Feste und Feiern, sowie Ausflüge festgehalten.

Das Portfolio wird den Kindern zudem über die Weihnachtsferien, über Ostern und über den Sommer mit nach Hause geschickt, damit wir Ihnen und Ihrem Kind auch unter dem Betreuungsjahr einen Einblick in unsere Einrichtung gewährleisten können.

4.6. Bewegung, Ernährung und Gesundheit

In der Gesundheitsförderung sind Bewegung und Ernährung von großer Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung der Kinder. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft. Wird der eine Bereich nicht ausreichend gefördert, wirkt sich das auch auf den anderen aus. Auch bezüglich der Lern- und Konzentrationsfähigkeiten der Kinder spielen Bewegung und Ernährung eine bedeutsame Rolle.

Es ist uns daher wichtig, sowohl entsprechende Bewegungsangebote und Bedingungen zu schaffen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten trainieren und ausbauen können, als auch Grundkenntnisse über den eigenen Körper, den Nahrungsprozess sowie über die verschiedenen Lebensmittel zu vermitteln. Die gesundheitliche Erziehung ist fest im pädagogischen Alltag verankert und umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten.

Im Folgenden zählen wir einige Beispiele aus unserem Alltag auf.

Bewegung:

- Im Gang haben die Kinder die Möglichkeit sich genügend auszutoben. Auch Bobbycars stehen dort zur Verfügung
- Aktivitäten im Freien:
 - Garten (Schaukel, Klettermöglichkeit, Rutschen, ..)
- Spaziergänge (Naturbeobachtung, Spielplatz, ..)
- Bewegung und Tanz zur Musik bzw. mit Instrumenten

Ernährung:

- Hauswirtschaftliches Tun (Lebensmittel kennenlernen, Umgang mit Lebensmitteln, Verarbeitung von Lebensmittel)
- Auch bei Festen und Feiern mit gemeinsamer Jause kochen/backen/bereiten die Kinder für die gesamte Kindergruppe passende Speisen zu. Der Verzehr der eigenen Jause immer zusätzlich möglich

- Gesunde Jause (siehe Tagesablauf)
- Kinder dürfen und sollen immer Wasser trinken. Sie haben jederzeit Zugang zu ihrer Trinkflasche. Bei Bedarf werden auch Becher zur Verfügung gestellt.
- Zubereitung und Verabreichung von Fläschchen oder Brei nach Anweisung der
- Essen in angenehmer Atmosphäre:
 - Tischgespräche finden statt
 - bei Bedarf Unterstützung der Kinder
 - Verweilen am Tisch, bis die alle Kinder gegessen haben
- Essen und Trinken findet ausschließlich in der Küche statt, damit unser Spielmaterial sauber bleibt
- Hygiene ist bei allen Aktivitäten mit Lebensmittel besonders wichtig: Hände waschen vor und nach dem Essen/Kochen/Backen, Gesicht reinigen (ev. auch mit Waschlappen), Arbeitsflächen reinhalten

4.7. Bildungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Ein offener Austausch zwischen den Betreuungspersonen und den Eltern ist ebenso wichtig, wie das gegenseitige Verständnis und Akzeptanz. Durch einen guten Austausch können wir optimal auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Durch verschiedene Medien und mit viel Engagement gestalten wir die Zusammenarbeit und den Austausch möglichst abwechslungsreich und bleiben in stetigem Kontakt.

So genannte Tür- und Angelgespräche können täglich stattfinden und sind auch erwünscht. Auch Elternabende bieten die Möglichkeit sich auszutauschen.

Ein fixer Info Elternabend für das kommende Schuljahr findet immer Ende Juni statt.

Versch. Vortragselternabende werden von Seiten des Familienzentrums Montafon angeboten und können mitgenutzt werden.

Elterngespräche finden nach Anlass statt. Sollten bei den Eltern oder bei uns ein Thema für ein Gespräch auftauchen vereinbaren wir einen Termin.

Bei Festen und Feiern freuen wir uns über die Unterstützung und Mithilfe durch die Eltern.

Über wichtige Termine werden die Eltern immer schriftlich informiert.

Ebenso bekommen die Eltern zum Start im Herbst viele schriftliche Informationen. Im FAMON ABC und in der Eingewöhnungsbroschüre ist alles rund um den Besuch des Kindes in unserer Einrichtung nachzulesen. Auch das Krankheits- und das Allergieinfoblatt gehören zum Standard Elternbrief.

In der Garderobe gibt eine Infotafel mit den pädagogischen Aktivitäten rund um das aktuelle Thema Auskunft. Außerdem erhalten die Eltern monatlich einen Newsletter mit den kommenden Themen, einem Fotolink mit Bildern des vergangenen Monats, und sonstigen wichtigen Informationen.

KidsfoxApp ist eine bezüglich Datenschutz sichere Kommunikationsform zwischen Erziehungsberechtigten, Team, Büroabteilung und Geschäftsführung.

Wichtige Informationen werden über diese Plattform versendet und ausgetauscht.

Im monatlichen Fotolink sind sämtliche Fotos des Monats enthalten und geben so Einblick in den Gruppenalltag. Voraussetzung dafür ist die Datenschutz-Zustimmung der Eltern

4.8. Kinderschutzkonzept

Das Familienzentrum Montafon hat ein eigenes Kinderschutzkonzept. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, sich an den Verhaltenscodex unseres Trägers zu halten.

Das Kinderschutzkonzept liegt für die Eltern frei zugänglich in der Einrichtung.

Auf unseren Standort bezogen gelten folgende zusätzliche Richtlinien:

- Sämtliche Steckdosen sind kindersicher
- Verbrühungsschutz beim Waschbecken
- Geschützter Wickel- und WC Bereich
- Reinigungsmittel werden außer Reichweite der Kinder aufbewahrt
- Dem Alter und der Entwicklung entsprechendes Spielmaterial
- Das Türschloss ist nur mit Hilfe des Schlüssels zu öffnen.
- Der Garten ist eingezäunt.

3.9. Teamarbeit

Wir bauen unter uns vertrauensvolle Beziehungen auf, denn jeder gibt und erwartet Vertrauen von den anderen Teammitgliedern.

Uns ist es wichtig, dass wir mit Respekt, Achtung und Wertschätzung miteinander in den Kontakt treten. Akzeptanz ist ebenfalls ein wichtiger Oberbegriff in Sachen Teamarbeit.

Wir hören unseren Gesprächen genau zu und zeigen Aufmerksamkeit gegenüber anderen. Wir reflektieren unser eigenes Verhalten und die Auswirkung auf andere.

Wir als Team haben gemeinsame Aufgaben, sowie auch gemeinsame Ziele. Unsere Aufgabe in der Kleinkindbetreuung ist komplex und erfordert vielseitige Kompetenzen. Gemeinsam werden diese Aufgaben gelöst. Zur Arbeitsteilung gehören unterschiedliche Funktionen und Rollen dazu. Jedoch wichtig ist, dass das Ziel nur gemeinsam erreicht werden kann.

Eine gute Teamarbeit ist sehr wichtig für unsere Arbeit in der Kleinkindbetreuung. Uns sind die Meinungen, Vorschläge, Erfahrungen und Kritiken jeder Mitarbeiterin wichtig und werden auch angenommen.

In regelmäßigen stattfindenden Teamsitzungen erörtern und reflektieren wir die Belange der Kinderbetreuungseinrichtung, reflektieren unser pädagogisches Handeln und entwickeln Ideen für den zukünftigen Alltag.

In die Planung für Feste, Elternabende, Projekte und Aufgabenverteilung sind alle Mitarbeiter eingebunden. In Teamsitzungen besprechen wir auch Fallbeispiele aus dem Betreuungsalltag.

4.10. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Familienzentrum Montafon:

- Wir arbeiten mit allen Einrichtungen des Famon (Vandans, Gantschier, Haus Montafon, Au Graga, Gortipohl, Gaschurn) zusammen. Es gibt regen Austausch bei unseren regelmäßigen Gruppenleitersitzungen (Inhalte: gemeinsame Planung, Dokumentation, aktuelle Geschehnisse, neue pädagogische Inhalte, Kinderschutz, rechtliche Hintergründe)
- Zum Kinderfaschingsumzug in Schruns treffen alle Einrichtungen des Familienzentrum Montafon aufeinander und gehen als gemeinsame Gruppe mit.
- Unsere Fachberatung im Famon fordern wir an, wenn wir bei manchen herausfordernden Gruppenkonstellationen, oder bei Kindern, welche möglicherweise eine intensivere Förderung benötigen, fachliche Unterstützung wünschen.

Zusammenarbeit mit der Volksschule: Unsere Einrichtung befindet sich im 1.Stock des Schulgebäudes. Um den Schülern genügend Ruhe beim Lernen zu ermöglichen bemühen wir uns beim Betreten und Verlassen der Garderobe möglichst leise zu sein.

Den Garten / Spielgeräte (in den Ferienzeiten auch den Turnsaal) verwenden wir gemeinsam und treffen diesbezüglich auch Absprachen. Für Gespräche, die einen ungestörten Rahmen benötigen, können wir nach Absprache die Schulbibliothek mitbenutzen.

Bei Bedarf bzw. auf Nachfrage treten wir mit **Kindergärten**, anderen **Betreuungseinrichtungen**, **Therapeuten** (z.B. Logopädie, Frühförderung, Ergotherapie, Physiotherapie,...), oder Institutionen wie **ifs** oder **aks**, immer in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, in Kontakt.

5. Einblick in unsere Einrichtung



6. Literaturverzeichnis

- Ayres, A. Jean (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung – Sensorische Integration verstehen und anwenden (6. korr. Aufl.) Springer
- Groot-Wilken, Bernd (2011). Bildungsprozesse in Kindergarten und KiTa – beobachten-dokumentieren-planen (3. Aufl.) Herder
- Institut, C. B. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für Elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.
- Jung, Laura (2020). Pädagogisches Konzept Kinderwerkstättli e. V.
- Junge, Ute (2014). Das Wahrnehmungshaus – Hintergrund und Umsetzung der Sensorischen Integration und sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (2. Aufl.)
- o.A. (2. November 2023). Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung. Von <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/bildungsbereich-bewegung-koerper-gesundheit-ernaehrung/> abgerufen
- o.A. (2. November 2023). Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. Von <https://vorarlberg.at/documents/302033/473204/Leitfaden+familypoint+WEB.pdf/352ee5a2-eb6d-6d3e-9982-e2dd8cf0096d> abgerufen

Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten. Laut der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen §3 muss sich die Bildungs- und Betreuungsarbeit an den pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (2. Auflage)
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Zudem arbeiten wir nach dem elementaren Bildungs- und Betreuungsgesetz, welches seit 1.1.2023 in Kraft getreten ist.